

Diese Propagandaarbeit ist auch für die Genossen des Amtes für Preise von großem Nutzen. In den Aussprachen mit den Wirtschaftssekretären der Bezirksleitungen und in den vielfältigen Beratungen mit Partei, und Wirtschaftsfunktionären und Werktätigen aus den Betrieben werden unsere Genossen mit den Problemen der Praxis aus erster Hand konfrontiert und erhalten wichtige Hinweise für ihre Arbeit. Nicht wenige Erkenntnisse für die weitere schöpferische Arbeit auf dem Gebiet der Kosten und Preise haben ihren Ursprung aus der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „ökonomische Propaganda“.

Unser Genossen sind in dieser Arbeit politisch gewachsen. In der Öffentlichkeit zu arbeiten, das erfordert nicht nur reiches Wissen, die Beherrschung der politischen und ökonomischen Probleme in ihrer Einheit, sondern vor allen Dingen auch, diese Fragen den Zuhörern verständlich zu erläutern. Dieser aus der Propagandaarbeit entspringende zeitweilige Nutzen hat wesentlich dazu bei getragen, die Arbeit auf dem Gebiet der Kosten und Preise in die letzten Jahren zu verbessern. Dabei drängt sich uns die Frage auf: Wie können die Parteileitungen in den Betrieben, Kombinat und WB unser aller Anliegen unterstützen, mit Hilfe der Preisbildung im ökonomischen System des Sozialismus einen wirksamen Druck auf die Senkung der Kosten auszuüben? Wir möchten den Parteileitungen empfehlen, insbesondere vier Punkte in ihrer Arbeit zu berücksichtigen:

1. Es darf nicht zugelassen bzw. geduldet werden, daß die Arbeit mit den Kosten und Preisen eine Angelegenheit der Spezialisten bleibt. Die Kosten- und Preisarbeit muß konsequenter Bestandteil der Führungstätigkeit der Betriebe, Kombinate und VVB sein.

2. Die Kostensenkung kann man nicht vom Schreibtisch aus organisieren. Nur mit der allseitigen Einbeziehung aller Werktätigen in das Kosten-Nutzen-Denken, der Beachtung aller Vorschläge und Hinweise zur rationelleren Gestaltung der Produktion werden wir die Volkswirtschaft effektiver gestalten.

3. Die betrieblichen und alle übrigen Bildungs- und Qualifizierungseinrichtungen sind mehr als bisher für die Aneignung von Kenntnissen auf dem Gebiet der Kosten und Preise auszunutzen. Dabei empfehlen wir auch die Publikationsmaterialien des Amtes für Preise heranzuziehen.¹⁾

4. Die von den Bezirks- bzw. Kreisleitungen mit Unterstützung der Propagandisten des Amtes für Preise organisierten Veranstaltungen zu Problemen der Kosten und Preise im ökonomischen System des Sozialismus sollten maximal ausgenutzt werden. Das wird den Partei- und Betriebsleitungen helfen, tiefer in die Zusammenhänge des ökonomischen Systems des Sozialismus einzudringen und dabei auch ihre unmittelbaren Probleme zur Diskussion zu stellen.

Das 10. Plenum des Zentralkomitees hat uns bestärkt, unsere propagandistische Tätigkeit weiter zu verbessern und zu verstärken, weil sie mit dazu beiträgt, die vor uns stehenden großen Aufgaben in höherer Qualität zu erfüllen.

Siegfried Dölle
Sekretär der Parteiorganisation
beim Amt für Preise
beim Ministerrat der DDR

1) „Fragen und Antworten zur Industriepreispolitik“, Dietz Verlag Berlin, 1969

Film: „Fondsbezogene Preise.“ Dieser Film kann beim Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED in Berlin-Rahnsdorf ausgeliehen werden.

arbeiter der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus der Karl-Marx-Universität Leipzig, ständig bei der Herausgabe örtlicher Publikationen mit. Während die Kommissionsmitglieder sich um die Faktensammlung kümmern, sorgt er für die wissenschaftliche Durchdringung.

Heinz Schauer
Sekretär der Kreiskommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung Döbeln

Was aus uns geworden ist

Liebe Freunde und Genossen!

Im „Neuen Weg“ Nummer 7/69 ist auf der dritten Umschlagseite ein Bild vom Fackelzug der FDJ anlässlich des Gründungstages unserer Deutschen Demokratischen Republik veröffentlicht. Ich habe auf diesem Bild Jugendfreunde unserer damaligen FDJ-

Gruppe „Theo Wiehert“ vom RAW Berlin, Revaler Straße wiedererkannt.

Es wäre doch interessant, wenn wir, die ehemaligen FDJler, im 20. Jahr unserer Republik einmal zusammenkämen, um zu erfahren, was aus uns so geworden ist. Deshalb schlage ich vor, mir zu schreiben.

Mit sozialistischem Gruß!

Erich Steuer
110 Berlin, Trienter Str. 1

DER FEDER HAT DAS WORT